

GRUNDLAGEN UND GEDANKEN ZUM VERSTÄNDNIS
DES DRAMAS [^]

FRIEDRICH SCHILLER:
DIE RÄUBER

von

WILHELM GROSSE

VERLAG MORITZ DIESTERWEG
Frankfurt am Main • Berlin • München

Inhalt

1	<i>Allgemeine Grundlagen</i>	5
1.1	Der Sturm und Drang als binnenbürgerliche Oppositionsbewegung im 18. Jahrhundert	5
1.2	Zeittafel	15
1.3	Anmerkungen zur Poetik des Sturm-und-Drang-Dramas.	18
1.4	Stoffliche Anregungen	21
1.5	Entstehung des Werkes, Fassungen	26
2	<i>Wort- und Sachkommentar</i>	34
3	<i>Struktur des Textes (Szenenkommentar)</i>	40
	Erster Akt	40
	Zweiter Akt	47
	Dritter Akt	53
	Vierter Akt	55
	Fünfter Akt	62
4	<i>Gedanken und Probleme</i>	66
4.1	Schillers Selbstdeutungen	66
4.2	Aspekte einer Gesamtdeutung	73
4.2.1	<i>Die Räuber</i> zwischen Sturm-und-Drang-Drama, Barocktragödie und Hofoper.	73
4.2.2	Spiegelberg -der anarchistische >Projektmacher<	79
4.2.3	Franz-der machtbesessene Grübler.	83
4.2.4	Karl-ein genialer Don Quichote.	86
4.2.5	Der gebrochene Vater-die gestörte Ordnung	90
4.2.6	<i>Die Räuber</i> - »ein politisches Stück der Zeitgeschichte«	94
5	<i>Zur Theatergeschichte des Werkes</i>	102
5.1	<i>Räuber</i> -Inszenierungen zum Ende des 18. und zu Anfang des *19. Jahrhunderts.	102
5.2	<i>Räuber</i> -Inszenierungen im 20. Jahrhundert.	104
6	<i>Literaturverzeichnis</i>	120